

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 10/2021

Aktionsplan muss her

WKW fordert digitale Aufholjagd.

Die Covid-19-Pandemie hat der Digitalisierung einen kräftigen Schub verpasst. Das Tempo dafür geben jedoch Länder außerhalb Europas vor. Laut dem neuesten Bericht der UNCTAD (UN Konferenz für Handel und Entwicklung) liegt Deutschland als einziger europäischer Staat an neunter Stelle der größten Exporteure von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Die USA liegen an vierter Stelle. Alle anderen Player – insbesondere die Spitzenplätze – kommen aus Asien. „Wir brauchen dringend einen europaweiten Aktionsplan zur Digitalisierung mit regionalen, länderspezifischen Konkretisierungen“, fordert Martin Heimhilcher, Obmann der Sparte Information & Consulting der WK Wien. „Das Beispiel der Auseinandersetzung zwi-



Europa hinkt in puncto Digitalisierung anderen Kontinenten hinterher.

sehen Facebook und Australien zeigt, welchen Stellenwert die Player in diesem Sektor haben. Ziel muss es sein, Infrastruktur selbst aufzubauen und Europa weniger abhängig zu machen.“

www.wkw.at

Inhalt

RÜBIG Technologie forscht	02
Verstärkung bei öGIG GmbH	02
Höhenflug durch 5G	04
Nachhaltigkeit bei RHI	05
Kosten des Klimawandels	07

Top-Erfolg

Auf die Krise reagiert.

Die Firma DIALAB produziert und vertreibt chemisch-technische Produkte und Laborinstrumente. Zum Portfolio zählen Tests für HIV, Hepatitis, Schwangerschaftstests und neuerdings auch Antigen-Schnelltests für Corona. Vor Ausbruch der Pandemie war das Unternehmen stark exportorientiert und erwirtschaftete bis zu 95 Prozent seines Umsatzes im Ausland. Aktuell kommen die meisten der rund 600.000 Covid-Schnelltests, die täglich produziert werden können, im Inland zum Einsatz.

www.dialab.at

Fokus

Mehr Import als Export

Österreich kauft viele Bäume aus dem Ausland.

Eigentlich paradox: Obwohl in Österreich rund 3,4 Milliarden Bäume wachsen und der Staat zu den waldreichsten in Europa zählt, steigen die aus dem Ausland eingeführten Holzmengen stark. Wie die Land&Forstbetriebe Österreich in ihrer Bilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr bekanntgegeben haben, wurden 2020 insgesamt 12,06 Millionen Festmeter Rohholz importiert. Das waren um fast 1,5 Millionen Festmeter oder 14 Prozent mehr als 2019. Die beiden Hauptlieferländer sind Tschechien und Deutschland. Weit geringere

Mengen laufen in der Gegenrichtung. 2020 hat Österreich lediglich 630.000 Festmeter Rohholz exportiert. Damit übertrifft die Menge der Rohholz-Importe die der Rohholz-Exporte um fast das zwanzigfache. Zwar konnten im Vorjahr die Ausfuhren nach Deutschland (plus 13 Prozent) und in die USA (plus 26 Prozent) gesteigert werden, im von der Corona-Krise stark betroffenen Hauptexportmarkt Italien hingegen sind die Liefermengen um 9,4 Prozent zurückgegangen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.landforstbetriebe.at

Impressum

EXPORT today wird vom
Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Laserbearbeitung

Die RÜBIG Technologie wurde zum Forschungsstandort ausgebaut und als vierte Business Unit in der RÜBIG Gruppe etabliert.

Der Fokus der RÜBIG Technologie liegt auf der Entwicklung und Erprobung neuer Technologien, insbesondere auf Anlagen und Verfahren für Oberflächentechnik, Wärmebehandlung und Fertigungstechnik. Das Ziel ist, neben einer Erhöhung der Dauerfestigkeit von Materialien, Kunden neue Lösungen in puncto Verschleiß- und Korrosionsbeständigkeit anbieten zu können.

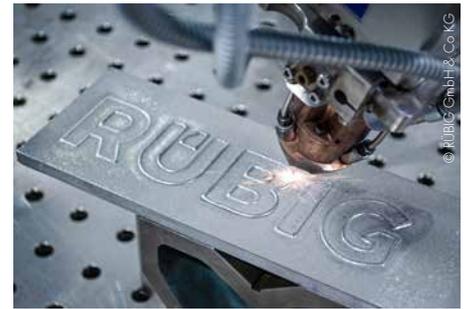
Das Laserbearbeitungszentrum

Der Laser bietet unter dem Motto „4 Optiken und 4 Technologien“ nahezu unbegrenzte Möglichkeiten. Laserauftragschweißen, Laserhärten, Laserschneiden oder Laserschweißen (ohne Zusatzwerkstoff) werden im Lohn angeboten. Primärer Fokus liegt auf dem Werkzeugverschleißschutz für definierte Stähle und auf dem

Dispergieren von Nichteisenmetallen wie Aluminium oder Nickel. Letzteres bezeichnet das Einbringen von Hartstoffen (Karbid) in ein weiches Grundmaterial. Auch dadurch erhöht sich massiv der Widerstand gegen Verschleiß.

PVD Technologie

Im Zuge einer Physical Vapour Deposition (PVD) Beschichtung werden unter Hochvakuum Atome von einem festen Metall abgetragen (engl. sputtern). Der dabei entstehende Metaldampf kondensiert direkt auf dem zu beschichtenden Bauteil zu einer soliden metallischen Schicht. Die genauen Parameter, wie Schichtsystem und -dicke, definiert der Kunde. Eine typisches Schichtsystem und verantwortlich für die charakteristische gelbe Färbung von Bohrern und Fräsern ist



Der Prozess des Laserauftragschweißens

Titan-Nitrid. Wissenschaft und Industrie andererseits forcieren zurzeit die Entwicklung von Schichten mit biozider Wirkung, wie etwa mit komplexen Kupfersystemen, um deren antivirale und antibakterielle Eigenschaften zu nutzen.

Die RÜBIG Technologie fokussiert sich auf Forschungsfragen in Wissenschaft und Technik wie plasmaelektrolytisches Oxidieren, Wasserstoffherzeugung und Brennstoffzellen, verschiedenste Strukturmodifikationen von Kohlenstoff und vieles mehr. <

www.rubig.com/technologie



Beschleunigung des Glasfaser-Breitbandausbaus in Österreich.

Die öIG GmbH begrüßt zwei hochkarätige Manager im Führungs-Team: Robert Egreschitz (48) hat zuletzt als Technikchef maßgeblich zum Erfolg des größten FTTH-Betreibers Deutschlands, der Deutschen Glasfaser, beigetragen. Allein im vergangenen Jahr hat das Unternehmen mehrere hunderttausend Haushalte mit Glasfaser erschlossen. Robert Egreschitz greift auf langjährige Erfahrungen in verantwortungsvollen Managementpositionen, sowie auf breites Wissen aus dem Bereich Telekommunikation und den Aufbau von Netzen zu-

Starkes Management-Team

Das Glasfaser-Infrastrukturunternehmen öGIG GmbH verstärkt ihr Team um Robert Egreschitz und Christian Nemeth.

rück, u. a. bei tele.ring, T-Mobile und Orange Austria. Bei der öGIG wird Robert Egreschitz den Netzausbau und Betrieb verantworten: „Mit meinen Erfahrungen bei der Deutschen Glasfaser werde ich eine neue Geschwindigkeit des FTTH-Ausbau nach Österreich bringen.“, zeigt sich der Chief Operating Officer selbstbewusst.

Zufriedene Kunden

Christian Nemeth (49) bringt mehr als 20 Jahre Expertise aus den Bereichen Marketing, Sales und Customer Care ein. Er war u. a. für die Marken Orange und tele.ring verantwortlich und managte die Zusammenführung von T-Mobile und UPC zu Magenta Business. Darüber hinaus baute er bei Magenta den Wholesale-Bereich auf und holte mit Ventocom/HOT den größten virtuellen

Netzbetreiber (MVNO) auf das Magenta Mobilfunknetz. Den Wechsel zur öGIG sieht er als nächsten logischen Schritt - Glasfaser ist die Internet-Zugangstechnologie der Zukunft. „Wir wollen in den nächsten Jahren möglichst viele Haushalte und Unternehmen an unser Glasfasernetz anschließen. Ich sehe es als meine Aufgabe und mein Ziel, unsere Glasfaser-Kunden zu den zufriedensten Kunden in ganz Österreich zu machen“, gibt Nemeth die Richtung vor. öGIG-CEO Hartwig Tauber begrüßt die zwei hochkarätigen Experten in seinem Management-Team: „Ich freue mich über das starke, zukunftsorientierte Team. Gemeinsam werden wir den echten Glasfaserausbau in Österreich auf einer neuen Ebene vorantreiben!“ <

www.oegig.at

Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich



VERANTWORTUNG

Neue Zeiten erfordern
neue Antworten.

rlbooe.at/antwort

Höhenflug durch 5G

USA, China, Japan und Deutschland erleben als moderne Industrienationen größten Aufschwung im Zusammenhang mit 5G.



PwC-Studie: Wirtschaftlicher Einfluss von 5G steigt bis 2030 auf 1,3 Bio US-Dollar.

Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, vorangetrieben durch den Einsatz von neuen und bestehenden 5G-Anwendungen, lösen bis 2030 einen Wandel von Unternehmen, Kompetenzen und Dienstleistungen im Wert von 1,3 Bio. US-Dollar des weltweiten BIP aus. Zu diesem Ergebnis kommt die PwC-Analyse Powering Your Tomorrow, die erstmals die Wirkung des neuen Mobilfunkstandards quantifiziert und so seinen Wert für die weltweite Wirtschaft abbildet. Dabei wurden acht Volkswirtschaften, in denen der 5G-Infrastrukturausbau bereits stark vorangeschritten ist, hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen von 5G im Versorgungssektor, Gesundheits- und Sozialbereich sowie bei Verbraucher-, Medien- und Finanz-Dienstleistungen untersucht.

5G als nächster Konnektivitäts-Boost

Enorme Geschwindigkeiten und hohe Verlässlichkeit bei gleichzeitig geringem Energieverbrauch machen den neuen Mobilfunkstandard 5G zu weit mehr als einer schnelleren Version von 4G. Während 5G für die Gesellschaft in erster Linie einen flä-

chendeckend ultraschnellen Breitbandzugang ermöglicht, setzen 5G-Technologien aus Unternehmenssicht Potenziale der mobilen Konnektivität frei. Gemeinsam mit Investitionen in künstliche Intelligenz (KI) und das Internet der Dinge (IdD) bietet 5G eine Plattform für Unternehmen und die Gesellschaft, den technologischen Fortschritt in vollem Umfang nutzbar zu machen.

„Die COVID-19 Pandemie hat die Digitalisierung über alle Sektoren hinweg beschleunigt. Der neue Mobilfunkstandard 5G wird die nächste große Welle der Technologisierung darstellen und Unternehmen neue Möglichkeiten für Wachstum und Veränderung bieten“, ist sich Nicole Prieller, Partnerin und Leiterin des Bereichs Digital Consulting bei PwC Österreich, sicher. „Der 5G-Infrastrukturausbau ist in Österreich im internationalen Vergleich bereits gut vorangeschritten, bis 2023 soll eine flächendeckende Verfügbarkeit erreicht werden.“

Besser und schneller: Gesundheits- und Sozialbereich profitiert am stärksten
Große Verbesserungen durch den Einsatz von 5G-Anwendungen erkennt die Analyse

im Gesundheits- und Sozialbereich. 2030 sollen etwa die Hälfte der wirtschaftlichen Auswirkungen von 5G (530 Mrd. USD) auf verbesserte Erfahrungen von Patienten, medizinischem Personal und Dienstleistern im Gesundheits- und Sozialbereich zurückzuführen sein. Während die Telemedizin bereits durch die COVID-19-Pandemie höhere Gewichtung erfuhr und die Laufri- chung des Gesundheitswesens neu definierte, wird nun neues Potenzial auch in der Fernpflege erkannt. Laut der Analyse werden Gesundheitseinrichtungen und Spitäler durch neue und zuverlässige Techniken der Fernüberwachung und -beratung, Echtzeit-Datenaustausch im Krankenhaus, verbesserte Kommunikation zwischen Arzt und Patient sowie Automatisierungs-Lösungen zur Reduktion von Kosten stark profitieren. „Die Notwendigkeit von Entlastungen im Gesundheitswesen, bei gleichzeitigem Forderung nach mehr Effizienz und Schnelligkeit, hat sich im vergangenen Jahr in aller Deutlichkeit gezeigt. Hier können 5G-Technologien erfolgreich ansetzen und punkten ganz besonders durch eines: dem Faktor Zeit. Im Gesundheitswesen eröffnen sich verschiedenste Anwendungsbereiche, von denen Patienten und Gesundheitspersonal in gleicher Weise profitieren“, so Expertin Prieller.

5G-Auswirkungen analysiert nach Regionen und Sektoren

Mit prognostizierten wirtschaftlichen Auswirkungen von 484 Mrd. USD bis 2030 stehen die USA an der Spitze der 5G-Gewinner, gefolgt von China (220 Mrd. USD), Japan (76 Mrd. USD) und Deutschland (65 Mrd. USD). Aufgeteilt in Sektoren variieren die wirtschaftlichen Auswirkungen von 5G in den analysierten Volkswirtschaften: Laut der Prognosen werden die USA und Australien am meisten von 5G-Anwendungen im Bereich der Finanz-Dienstleistungen profitieren, Indien im Kontext der smarten Versorgung und China und Deutschland im Fertigungssektor.

www.pwc.com/structure



RHI Magnesita ist der Weltmarktführer bei hochwertigen Feuerfestprodukten, -systemen und -serviceleistungen.

Nachhaltigkeit bei RHI

RHI Magnesita berichtet über eine robuste finanzielle Performance in schwierigem Marktumfeld.

In einem herausfordernden Jahr konnte RHI Magnesita die Liquidität erhöhen, die Geschäftskontinuität aufrechterhalten und gleichzeitig sichere Arbeitsbedingungen für alle MitarbeiterInnen und GeschäftspartnerInnen gewährleisten. Das Unternehmen wird in den nächsten vier Jahren 50 Mio. Euro in die Technologieforschung und den Bau von Pilotanlagen investieren, darunter auch in eine neue Technologie zur Bindung von CO₂. „Unsere Pilotprojekte ermöglichen große Fortschritte auf dem Weg Richtung null Nettoemissionen und positionieren RHI Magnesita als bevorzugten Lieferanten für unsere Kunden, die hart daran arbeiten, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen“, sagt Stefan Borgas, CEO RHI Magnesita. „2020 war das herausforderndste Jahr, das unsere Branche je erlebt hat. RHI Magnesita hat es geschafft, die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, die Geschäftskontinuität sicher zu stellen und hat Initiativen ergriffen, um die zukünftige Rentabilität zu untermauern“, freut sich Stefan Borgas.

Effektive Reaktion auf COVID-19

Der Konzern führte an allen Standorten strenge Maßnahmen zur Infektionskontrolle ein, schränkte die Reisetätigkeit ein und setzte, wo immer möglich, die Arbeit aus

dem Homeoffice ein. Gleichzeitig belieferte RHI Magnesita weiterhin Kunden und ging auf deren sich verändernde Anforderungen ein, indem digitale Technologie genutzt, Arbeitsweisen angepasst, Flexibilität und weiterhin Zuverlässigkeit geboten wurden. Durch entschlossenes Handeln des Managements erzielte RHI Magnesita trotz eines Umsatzrückgangs von 23% zweistellige EBITA-Margen. „Unsere Endmärkte beginnen nun, Anzeichen einer Erholung zu zeigen. Wir sind gut positioniert, um neue Chancen zu nutzen, sobald sich die Rahmenbedingungen verbessert haben“, ist Borgas überzeugt.

Fokus auf Strategieumsetzung

Das Geschäftsmodell von RHI Magnesita basiert auf drei Säulen: Kostenreduktion zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und Vorantreiben der Marktführerschaft. Für die Zukunft erwartet RHI Magnesita steigende Nachfrage in allen Endmärkten und im Auftragsbestand. Die Gruppe hat während einer Zeit schwieriger Marktbedingungen ihre kommerziellen, operativen und Nachhaltigkeitsinvestitionen gestärkt und ist gut positioniert, um davon zu profitieren, wenn sich die Märkte erholen. <

www.rhimagnesita.com

Meilenstein

Die weltweit einzige Demeter-Traubenkosmetik aus Kream zieht Nachhaltigkeits-Bilanz

Die weltweit einzige Demeter-zertifizierte Traubenkosmetik, die Nikolai, feiert ihr 5-jähriges Bestehen. Zum ersten großen Meilenstein des jungen Unternehmens zieht Firmengründer, Nikolaihof-Filius Martin Saahs, eine erste Bilanz. „Vor fünf Jahren haben wir die ersten Naturkosmetikprodukte, die aus den ungenutzten Rohstoffen der Weingärten des Nikolaihofs hergestellt werden, ausgeliefert. Mittlerweile sind unsere reinen Naturkosmetik-Produkte in neun Ländern in über 150 Bio- und Naturläden und Reformhäusern vertreten“, erzählt Saahs stolz. „Alle unsere Produkte werden in wiederverwendbaren Materialien wie Glas oder Alu verpackt. So wird nicht nur die Umwelt geschützt, sondern auch sichergestellt, dass die Produkte nicht durch Mikroplastik, Weichmacher oder andere Chemikalien im Plastik verunreinigt werden. In den ersten fünf Jahren konnten wir so über 500.000 Plastikverpackungen einsparen.“ Geschützt werden sollen vor allem die wertvollen, von Hand verarbeiteten Rohstoffe aus den eigenen Weingärten: Traubenkernöl, Lindenblüten, Holunderkernöl, etc. sind nämlich nicht nur wertvolle Öle für unsere Haut, sondern werden frisch geerntet und direkt verarbeitet, weshalb lange Transportwege wegfallen.

Auch in der Krise ist Qualität gefragt

„Das Krisenjahr 2020 war wohl für niemanden am Markt leicht. Wir merken nach wie vor, dass es im Einzelhandel an Frequenz und Kauflust fehlt. Trotzdem sehen wir, dass regionale, österreichische Produkte auch in der Krise gefragt sind. Noch dazu konnten wir uns als junges Unternehmen rasch anpassen und waren in unseren Strukturen flexibel“, so Saahs, der auf eine Verbesserung in der wärmeren Jahreszeit hofft. „Dann lohnt es sich doppelt die Wacha zu besuchen, wo man jetzt nicht nur großartige Weine, sondern auch Kosmetik probieren kann.“ <

www.dieNikolai.at

prodata

SAP® Add-ons für Zoll und Außenhandelsmanagement

100% SAP®
integriert



Ein einziges System in Ihrem Unternehmen!

Profitieren Sie von der nahtlosen Integration unserer Software in Ihr SAP® System!

www.prodata.at



 YouTube

Die Kosten des Klimawandels

Zwei Schlüsselfaktoren sind dabei entscheidend: Internationaler Zusammenhalt und Green-Tech-Innovation. Bei der Umsetzung können neue Erkenntnisse aus der Covid-Pandemie helfen.



Das renommierte „Global Business Policy Council“ der Unternehmensberatung Kearney hat die Kosten des Klimawandels untersucht.

Der fortschreitende Klimawandel wirkt sich nicht nur negativ auf den Wirtschaftsverlauf von Industrie, Landwirtschaft und Tourismus aus, er beeinflusst auch Investitionsentscheidungen auf der ganzen Welt. Obwohl das Thema durch die Corona-Pandemie in den Hintergrund gerückt ist, lassen sich aus der Krise drei tiefgreifende Lehren zur Bekämpfung des Klimawandels ziehen: die Fähigkeit der Weltbevölkerung für Verhaltensänderungen, die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit und die Rolle der Technologie bei der Weiterentwicklung von Lösungen. Laut des „Global Business Policy Council“ der globalen Unternehmensberatung Kearney umfasst die erste Lehre die Fähigkeit des Einzelnen, sein Verhalten bei externen Schocks zu ändern, die zweite zeigt die Notwendigkeit zur internationalen Zusammenarbeit und die dritte die Bedeutung neuer Technologien.

Eine Katastrophenwirtschaft entsteht

Der Bericht hebt dabei die rasante Entwicklung verschiedener umweltfreundlicher Technologien von der Wind- und Solarener-

gie bis hin zu aufstrebenden Sektoren wie Geoengineering hervor. „Wir konnten während der Pandemie in einer Reihe von Schlüsselbereichen wie Wind- und Sonnenenergie ein unglaubliches Wachstum verzeichnen, und wir erwarten, dass sich das Wachstum fortsetzt, sobald die Volkswirtschaften wieder geöffnet werden“, so der Co-Autor des Berichts, Paul A. Laudicina. Er hebt dabei die Entstehung einer „Katastrophenwirtschaft“ hervor. „Auch politische Entscheidungsträger denken über CO₂-Preismechanismen nach und der öffentliche und private Sektor wird verstärkt in umweltfreundliche Technologien investieren“, erklärt Laudicina.

Vier mögliche Klimaszenarien bis 2030

Obwohl die Dekarbonisierung weltweit Fortschritte macht, ist die genaue Entwicklung dennoch schwer abzuschätzen. Für Europa skizziert der Bericht vier Klimaszenarien.

■ *Viele Innovationen bei grünen Technologien, gute internationale Zusammenarbeit im Klimabereich:* Durch technologische Fortschritte und politische Maßnahmen sin-

ken die Emissionen pro Jahr um 1,9 % und liegen damit weit über der Basisprognose von - 0,3 Prozent.

■ *Viele Innovationen bei grünen Technologien, aber geringe internationale Zusammenarbeit im Klimabereich:* Die Emissionen steigen im Jahresschnitt um 1,6 % und liegen aufgrund des erhöhten Verbrauchs fossiler Brennstoffe deutlich über dem Basiszenario von - 0,3 %

■ *Wenig Innovationen bei grünen Technologien, geringe internationale Zusammenarbeit im Klimabereich:* Die Emissionen steigen im Jahresdurchschnitt um 0,9 % und liegen damit über dem Basiswert von - 0,3 %

■ *Geringe Innovationen bei grünen Technologien, hohe internationale Zusammenarbeit im Klimabereich:* Die Emissionen gehen im Jahresdurchschnitt um 2,9 % zurück und übertreffen das Basiszenario von - 0,3 %.

Drohen bis zu 36 Billionen US-Dollar Wohlstandsverlust?

Beziffert man die Schäden durch extreme Wetterbedingungen für große Volkswirtschaften, bedeutet das bis 2030 einen Verlust von einem Prozent des Pro-Kopf-BIP, sollte der Klimawandel nicht abgemildert werden. Je nach Szenario ergibt sich damit bis 2030 eine Schwankungsbreite bei den Kohlenstoffemissionen um bis zu 10.621 Millionen Tonnen CO₂ und 29 Billionen US-Dollar beim globalen BIP. Angesichts der Vielzahl exogener Faktoren ist es jedoch unmöglich, die tatsächlichen Kosten genau vorherzusagen. Eine Bloomberg-Analyse legt allerdings nahe, dass das globale BIP im Jahr 2050 mit raschen Maßnahmen gegen den Klimawandel und dem Wiederaufleben der Globalisierung bis zu 185 Billionen US-Dollar betragen könnte, während verzögerte Klimamaßnahmen und nationale Alleingänge die globale Produktion auf 149 Billionen US-Dollar senken würden – ein Wohlstandsverlust von bis zu 36 Billionen US-Dollar.

< www.kearney.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.